

„Schumanns Höhe“ nimmt Formen an

Auf dem Gelände des früheren Paulusheims baut Instone 185 neue Wohnungen. Auch ein Pflegestützpunkt ist geplant



Im Schatten von Maria Magdalena entstehen auf dem früheren Paulusheimgelände neue Wohnungen.

FOTO: BENJAMIN WESTHOFF

Von LISA INHOFFEN

ENDENICH . „Geliebte Clara“ lautet die Überschrift für das 22. Bonner Schumannfest vom 1. bis 16. Juni, bei dem der 200. Geburtstag der Komponistin, Pianistin und Ehefrau von Robert Schumann im Mittelpunkt steht. Ein wenig an den Rand gedrängt wirkt derzeit das Sterbehaus von Robert Schumann in Endenich an der Sebastianstraße. In nächster Nachbarschaft errichtet dort auf dem ehemaligen Areal des Paulusheims die Instone Real Estate ein neues Wohnquartier mit dem wohlklingenden Namen „Schumanns Höhe“. Am Dienstag war Grundsteinlegung.

Das Komponistenpaar hätte sich über soviel Ehr' sicher gefreut, vielen Endenichern war das Projekt dagegen zunächst ein Dorn im Auge. Schließlich musste dafür das traditionsreiche Pflegeheim weichen und die Bewohner trotz massiven Protestes in andere

Häuser umziehen, erinnert sich Stefan Dahlmanns, Niederlassungsleiter von Instone, nur ungerne an die Anfänge des Vorhabens. Dabei war Instone noch gar nicht im Spiel, als sich der damalige Heimträger – eine Gesellschaft der katholischen Alexianer-Bruderschaft – aus wirtschaftlichen Gründen zur Verlegung des Heimbetriebs nach Troisdorf und zum Verkauf des Grundstücks entschlossen hatte.

Bis zur Realisierung gingen noch einmal ein paar Jahre ins Land, zwischenzeitlich diente das Haus als Flüchtlingsunterkunft. Zeitweise wohnten dort bis zu 300 Personen, darunter viele Kinder. Instone nutzte die Zeit bis zur Baugenehmigung, um die Eendenicher hinreichend über die Pläne zu informieren und das im Zuge der Aufgabe des Pflegeheimes verloren gegangene Vertrauen vieler Bürger zurückzugewinnen.

Das ist anscheinend gelungen: „Wir haben den Vorgaben der Politik und den Wünschen der Bürger Rechnung getragen, dass es auch in Zukunft wieder ein Pflegeangebot für ältere Menschen in dem Quartier geben wird“, betonte Dahlmanns im Gespräch mit dem GA. So soll im sogenannten Bauteil 1 im obersten Teil des Geländes hinter dem Schumannhaus ein Pflegestützpunkt errichten werden: Er beinhaltet 24 Pflegeplätze in Wohngemeinschaften, 30 seniorengerechte, barrierefreie Wohnungen, einen ambulanten Pflegedienst und eine Tagespflegeeinrichtung mit 15 bis 20 Plätzen für Seniorinnen und Senioren. Das Vorhaben wird Dahlmanns zufolge von der Brings Gruppe als Investor und dem Pflegeteam Wentland als Betreiber umgesetzt. Der Baubeginn stehe noch nicht fest. In Kooperation mit dem Verein Wahlverwandtschaften setzt Instone auf dem Baufeld 2 – im vorderen Bereich des früheren Altbaus des Paulusheims – ein Mehrgenerationenwohnprojekt mit rund 20 Eigentumswohnungen um. Auf der Fläche des früheren Altbaus und dahinter entstehen 35 Mietwohnungen, die bereits die Wohnbau erworben hat und von denen ein Teil im geförderten Wohnungsbau errichtet werden soll. An einem dieser Gebäude soll – wie ebenfalls von der Politik gewünscht – die Fassade des früheren Hauptgebäudes des Paulusheimes nach altem Vorbild wiederhergestellt werden.

Im letzten Bauteil, der an die Alfred-Bucherer-Straße/Ecke Sebastianstraße angrenzt, plant Instone zudem 130 Eigentumswohnungen, darunter 55 Apartments. Für Dahlmanns ist die „Schumanns Höhe“ ein „Vorzeigeprojekt“, da eine ganzheitliche Quartiersentwicklung erfolge. Hinsichtlich der Kritik, auf dem Gelände sei ein Kahlschlag erfolgt, versicherte er, dass auch auf die Grüngestaltung ein besonderes Augenmerk gelegt werde. Außerdem soll das Quartier in Zukunft sowohl von der Sebastianstraße als auch von der Alfred-Bucherer-Straße zugänglich sein.



Schöne Aussicht: Stefan Dahlmanns blickt von einer erhöhten Plattform am Instone-Verkaufspavillon auf die wachsende Baustelle.